

dem Buchhandel zu erhalten. Eine dauernde Verbindung und planmäßige Zusammenarbeit soll aus einer Woche des Buches entstehen. Organische kulturelle Aufbauarbeit ist auch auf unserem Gebiet zu leisten und die Zeit wird kommen, in der wir sagen können, daß wir aus eigener Kraft in zäher und zielbewußter Arbeit den deutschen Buchhandel wieder in bessere Zeiten geführt haben.

Herr Alfons Brugger als Werbefachmann ging danach eingehend auf die Spezialwerbung für die Fachliteratur ein und betonte, daß der Einbau der Fachliteratur in den Aufgabenbereich der zusätzlichen Berufsschulung der gegebene und zweckmäßigste Weg für diese Spezialwerbung sei. Dadurch, daß außer den Trägern der zusätzlichen Berufsschulung — also der Hitler-Jugend und Arbeitsfront — die gesamte deutsche Wirtschaft größtes Interesse an der Schulung des Nachwuchses hat, sei von vornherein die Gewißheit gegeben, daß alle Verbände und Organisationen beim Einbau der Fachliteratur in diese Berufsschulung ihre Mitarbeit zusagen würden. Als erstes großes Organisationsproblem sei daher bei der Spezialwerbung für die Fachliteratur die Aufgabe anzusprechen, mit Hitler-Jugend, Arbeitsfront, Reichsstand der Deutschen Industrie, Reichsstand des Handels, Reichsstand des Handwerks, Reichsnährstand, sodann mit den Berufsschulen und den Verbänden der freien Berufe eine Art Werbegemeinschaft zu bilden, die innerhalb der zusätzlichen Berufsschulung für die richtige Propaganda der Fachliteratur Sorge. Hier seien innerhalb der zusätzlichen Berufsschulung die großen Werbemöglichkeiten für das Fachbuch gegeben. Außerdem sei als zweites Organisationsproblem die Aufgabe zu betrachten: Die Verbands- und Fachzeitschriften der Wirtschaft zu einer intensiven Behandlung des Themas: »Fachliteratur und zusätzliche Berufsschulung« zu veranlassen. Dritte Organisationsaufgabe bliebe: Die Fach-Autoren ebenso bekanntzumachen wie die Autoren allgemein nach den Richtlinien des aufgestellten Buchplanes. Viertens sei ein Weg zu finden, das deutsche Katalog- und Prospektwesen in den Dienst zusätzlicher Förderung der Fachliteratur zu stellen. Der Redner verwies dann darauf, daß bereits die »Woche des deutschen Buches« die grundlegenden Richtlinien für diese Spezialwerbung festgelegt habe.

Die Ausführungen des Vortragenden zeigten den grundlegend neuen Weg, den die Spezialwerbung für die Fachliteratur in künftiger Zeit zu gehen hat.

Als letzter Redner sprach der Vertreter des Propaganda-Ministeriums und Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Herr Dr. Heinz Wisman:

»Mitten im Kriege erschien in einer deutschen Zeitung ein Aufsatz, in dem es dem Sinne nach hieß: Das deutsche Volk ist bisher das Volk der Dichter und Denker gewesen. Obwohl man es verstehen kann, daß ein Volk sich mit Stolz zu den Leistungen geistig-seelischen Schaffens bekennt, so ist doch die Absolutheit dieses Bekenntnisses dem deutschen Volke zum Verhängnis geworden. Unter Hingabe an das geistige und künstlerische Schaffen habe der deutsche Mensch die politische Wirklichkeit verträumt und sei dadurch mehr als einmal in seiner Geschichte in schwerste Krisenzeiten, ja, bis an den Rand der Vernichtung geraten und getrieben worden. Aus einem Volke der Denker und Dichter müsse daher das deutsche Volk zu einem Volke der Handelnden und der Täter werden, müsse es sich von den Regionen des Geistes her der Gegenwart und den Forderungen des Tages zuwenden, damit es sich im Ringen der Mächte mit seiner Existenz behauptet.

So wohlmeinend dieser Ratschlag war, so unbedingt gültig die Forderung nach einer Hinwendung zur politischen Realität war und ist, so gefährlich, ja unmöglich ist es, hier, wie es der Ratgebende wollte, eine Alternative zu sehen und dem vor diese Alternative gestellten Volk die Entscheidung für das eine oder andere zuzuschleichen. Gewiß müssen wir aus einem Volk der politischen Träumer ein Volk des Handelns und der Tat werden, gewiß ist es eine der vornehmsten Aufgaben, im Volke den politischen Sinn wachzurufen und zu entwickeln, dessen es bisher ermangelte. Niemals aber darf — die Totalität der nationalsozialistischen Revolution gibt die Gewähr dafür, daß es nicht geschehen wird — diese Entwicklung auf Kosten der geistig-

seelischen Werte gehen. Nicht etwa deshalb, weil es sich hier um Werte an sich handelt, auch nicht, weil es undenkbar wäre, daß ein Staatswesen ohne ausgiebige Pflege dieser Werte unter allen Umständen dem Untergange geweiht wäre. Wir wissen aus der Geschichte — ich brauche nur den Namen Sparta zu nennen —, daß es amüßliche Staaten gegeben hat, die ihre Existenz nur mit politischen und militärischen Mitteln sicherten. Aber ein großes Volk, wie das deutsche, kann sich nicht nur politisch sichern, es muß sich mit den Werken seiner Dichter und Denker auch geistig gegen die Umwelt behaupten. Seine zentrale Lage im Herzen Europas ist der Grund dafür, daß es durch die Jahrhunderte seiner Geschichte hindurch von allen Wechselfällen des politischen Geschehens, von allen europäischen Spannungen und Entladungen, ob es wollte oder nicht, ob es beteiligt war oder nicht, betroffen wurde und mehr als einmal hat es, ohne den Anstoß dazu gegeben zu haben, den Schauplatz blutigster und langwierigster Kämpfe fremder Mächte abgeben müssen.

Was in diesem Sinne aber für das Politische gilt, gilt ebenso für das Geistige. Wie im Politischen so ist auch im Geistigen Deutschland von jeher das große europäische Umschlagsland, das Spannungs- und Ausgleichsfeld gewesen, auf dessen Boden und in dessen Hirnen nicht nur die physischen, sondern auch die ideellen Mächte ihre Kämpfe ausgetragen haben. Und die großen Dichter und Denker unseres Volkes haben wahrhaftig anderes zu tun gehabt, als sich in weltentrückten Träumereien und ästhetischen Spekulationen zu ergehen. Sie waren Kämpfer und Verteidiger des geistig-seelischen Raumes unserer Nation im harten und zähen Ringen mit den Ideen und Mächten, die von außen her verwirrend und verlockend auf unser Volk einströmten. Sie haben damit das Kostbarste hüten und bewahren helfen, was ein Volk besitzt: seinen Charakter und seine wesenseigene Art. Ob Sie im Dichterischen die Linie von Walter von der Vogelweide über Ulrich von Hutten zu Ernst Moriz Arndt oder — um auch hier nur einige wenige leuchtende Namen herauszugreifen — im Denkerischen von Leibniz über Fichte und Hegel zu Nietzsche ziehen wollen, immer haben Dichter und Denker im Kampfe um unser Volkstum und um das geistige Erbe der Nation gestanden und Tausenden und Millionen von Volksgenossen mit ihrem Schaffen Kraft und mit dieser Kraft den Stolz gegeben, unserem Volke anzugehören.

Nicht weil wir ein Volk der Dichter und Denker waren, ist unsere Geschichte so reich an Krisen und tragischen Schicksalsfällen, der Grund liegt allein darin, daß wir auf dem anderen Felde uns politisch nicht zur Einheit der Nation zusammenfinden konnten, nach der gerade die Dichter und Denker immer wieder mit leidenschaftlicher Inbrunst verlangt haben. In jenem berühmten Gespräch mit dem Jenenser Historiker Luden hat Goethe, den törichte Literaten zu einem unpolitischen Menschen machen wollten — man lese doch einmal den zweiten Teil des Faust genau, um zu wissen, wie töricht diese Meinung ist —, gesagt: er habe es oft als einen tiefen Schmerz empfunden, keinem großen geachteten und gefürchteten Volke anzugehören. In der Poesie und in der Kunst habe er die Schwingen gefunden, mit denen er sich über diesen Schmerz erhoben hätte.

Die Klage der Dichter und Denker um die Zerrissenheit unseres Volkes gehört der Geschichte an. Der Nationalsozialismus hat das Wunder der Einswerdung des durch die Jahrhunderte zersplitterten Reiches vollbracht. Aber gerade weil es vollbracht ist, können wir der geistigen Kräfte unseres Volkes weniger entraten denn je. Nun gilt es, im innersten Bezirk aufzubauen und zu vollenden, was mit der politischen Tat begonnen ist, nun gilt's vor allem, das Errungene gegen den geistigen Ansturm des Auslandes zu verteidigen, der, wie Sie alle wissen, heftiger als je eingeseht hat. Wenn je in einer Zeit der Dichter eine nationale Mission gehabt hat, dann in dieser, in der er durch sein Werk vor aller Welt Zeugnis davon ablegt, was wir als Menschen und als Volk sind und wollen. Jedes Buch, das im Innern Klarheit schafft und nach außen vom deutschen Wesen und vom deutschen Willen kündigt, ist eine Waffe in diesem Kampf. Lassen wir uns durch die gärende Unruhe dieser Zeit, einer Zeit, die von Spannung und Geschehnis, Erlebnis und Tat so gesättigt